



Geschäftsbericht 2025



Gesundheit erLEBEN
AOK Rheinland-Pfalz/Saarland
Die Gesundheitskasse.

Impressum

Geschäftsbericht 2025 der
AOK Rheinland-Pfalz/Saarland –
Die Gesundheitskasse.

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Herausgegeben durch die
AOK Rheinland-Pfalz/Saarland –
Die Gesundheitskasse
Virchowstr. 30, 67304 Eisenberg

Redaktion:
Pressestelle – Jan Rößler

Konzept und Gestaltung:
AOK Rheinland-Pfalz/Saarland

Druck:
sourc-e GmbH
Widdersdorferstr. 217, 50825 Köln

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der durch das
Urheberrecht festgelegten Grenzen ist ohne
Zustimmung der AOK Rheinland-Pfalz/
Saarland unzulässig.



Inhaltsverzeichnis

Grußwort der Verwaltungsratsvorsitzenden	4
Grußwort des Gesamtvorstandes	6
Innovation erLEBEN	8 – 25
Verlässlichkeit erLEBEN	26 – 35
Engagement erLEBEN	36 – 47
Informationen erLEBEN	48 – 65
Verantwortung erLEBEN	66 – 73
Bilanzen und Kennzahlen	74 – 89
Ausgewählte Pluspunkte	90 – 93
Gremien	94

Grußwort der Verwaltungsrats- vorsitzenden

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

als größter Kranken- und Pflegeversicherer in Rheinland-Pfalz und im Saarland kümmert sich unsere AOK mit regionaler Stärke Tag für Tag um Gesundheit und nimmt dabei ihre Verantwortung ernst. Die AOK ist für Versicherte, Arbeitgeber, Gesundheitspartner und die Verantwortlichen aus der Politik der erste Ansprechpartner. Der offene Dialog in beiden Bundesländern macht immer wieder deutlich: Gute, passgenaue und wirtschaftliche Lösungen in der regionalen Gesundheitsversorgung gelingen nur im konstruktiven Schulter-schluss mit allen Beteiligten – der Politik und sämtlichen Gesundheitspartnern. Erst so entstehen am runden Tisch tragfähige, kreative Konzepte – wie in unserem Geschäftsbericht für das Jahr 2025 beispielhaft auf den folgenden Seiten angeführt.

Die AOK-Selbstverwaltung ist sich ihres Auftrages bewusst, für Menschen und Unternehmen attraktive Produkte, zugewandte Serviceangebote, individuelle Gesundheitsförderung und natürlich erst recht Lösungen im Krankheits- und Pflegefall passgenau zu gestalten. Es freut uns daher, dass die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland als beste Krankenkasse Deutschlands ausgezeichnet wurde.

So stehen auch weiterhin innovative Versorgungsangebote für die ganze Familie im Fokus. Die Gesundheitskasse gibt täglich mehr als 17 Millionen Euro für die Gesundheit ihrer rund 1,25 Millionen Versicherten aus, darunter rund 300.000 beitragsfrei mitversicherte Familienangehörige. Ebenso schenken uns rund 100.000 Arbeitgeber ihr Vertrauen.

Die strategischen sowie unternehmenspolitischen Entscheidungen trifft der ehrenamtliche, paritätisch besetzte AOK-Verwaltungsrat. Anhaltend stellen wir in der gesetzlichen Krankenversicherung eine hohe Ausgabendynamik und einen unauf-schiebbaren strukturellen Reformbedarf in der Gesundheitsversorgung und Pflege fest. Hier muss die Politik dringend zukunftsfeste Weichen stellen, die mit wirksamen und durchdachten Maßnahmen auf der Ausgabenseite zur Stabilisierung der GKV-Finzen führen. Nur so können wir weiterhin – wirtschaftlich verantwortungsvoll sowie ressourcenschonend – für die Menschen vor Ort mit Stärke aktiv sein.

**Wir wünschen Ihnen in diesem Sinne
viel Freude bei der Lektüre.**

Susanne Wingertzahn

Verwaltungsratsvorsitzende
der Versichertenseite

Dr. Bernd Vogler

Verwaltungsratsvorsitzender
der Arbeitgeberseite



Grußwort des Vorstands

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die AOK ist als Marktführer in Rheinland-Pfalz sowie im Saarland fest verwurzelt und wächst stetig weiter: Die Gesundheitskasse überzeugte im Jahr 2025 rund 25.000 neue Versicherte durch attraktive Angebote. Mit individuellen Leistungen für die ganze Familie und deren Unterstützung in allen Lebenslagen haben wir überzeugende Argumente – von der Schwangerschaft über die Kinder- und Jugendgesundheit bis hin zur Vorsorge und Pflege. Im Frühjahr 2026 wurde die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland von FOCUS MONEY zur besten Krankenkasse Deutschlands gekürt. Für uns ist diese Auszeichnung ein klares Zeichen, dass sich unsere tägliche Arbeit lohnt. Gerade, weil wir in den letzten Jahren für unsere Versicherten, unsere Kundinnen und Kunden sowie unsere Mitarbeitenden viel bewegt haben.

Unser Ziel war und ist es, Gesundheit einfacher, persönlicher und passgenauer zu gestalten – damit sich unsere Versicherten gut begleitet fühlen, egal in welcher Lebensphase. Wir übernehmen Verantwortung, wollen Gesundheit gestalten, jeden und jede individuell stärken und dabei Nähe erlebbar machen. Für uns bedeutet das: verlässliche und maßgeschneiderte Kundenberatung vor Ort, digital und telefonisch, moderne und familienfreundliche Räumlichkeiten in unseren Kundencentern, digitalisierte und

schlanke Prozesse sowie ein Versorgungs- und Serviceangebot, das sich noch stärker an den Bedürfnissen von Familien und den unterschiedlichen Lebenssituationen ausrichtet. Wir sind damit die beste Gesundheitskasse für DICH und DEINE Familie.

So ist diese Spitzenauszeichnung mit herausragenden Einzelbewertungen auch auf die vielen Extraleistungen zurückzuführen, die weit über den Standard der gesetzlichen Krankenkassen hinausgehen. Viele mutige Entscheidungen, zahlreiche Modernisierungsschritte und vor allem unglaublich engagierte Teams, die jeden Tag alles dafür geben, Menschen und ihre Familien bestmöglich zu unterstützen.

Wir sind stolz, dass wir offiziell die beste Krankenkasse Deutschlands sind – und bleiben dran, jeden Tag der beste Begleiter zu sein. Gerne laden wir Sie nun zu einem vertiefenden Blick in unseren Geschäftsbericht 2025 ein.

Udo Hoffmann

Beauftragter des Vorstands

Dr. Martina Niemeyer

Vorstandsvorsitzende



Innovation
erLEBEN



AOK Rheinland-Pfalz/Saarland 2025 als beste regionale Krankenkasse ausgezeichnet

Das Wirtschaftsmagazin FOCUS MONEY nahm die Leistungen gesetzlicher Krankenkassen in insgesamt elf Kategorien unter die Lupe. Die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland hat dabei mit beeindruckenden Ergebnissen abgeschnitten: In gleich sieben Kategorien konnte die Bestnote „hervorragend“ erzielt werden, besonders in den Bereichen Service, Bonus- und Vorteilsprogramme, Gesundheitsförderung und Zusatzleistungen. Zudem: Für ihre Angebote der digitalen Leistungen und der alternativen Medizin wurde sie mit „sehr gut“ ausgezeichnet. Die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland konnte sich damit den Titel „Beste regionale Krankenkasse“ 2025 sichern und zählt zu den absoluten Top-Krankenkassen. Die Kombination aus großartigen AOK-Zusatzangeboten und kontinuierlichen Investitionen in innovative, moderne Produkte und Leistungen ist ein wesentlicher Faktor für die Auszeichnung als „Beste regionale Krankenkasse“.

Innovationspreis „Goldener Bulle“ geht an die AOK

Das Finanzmagazin €uro sucht nicht nur jährlich die „Versicherungsinnovation des Jahres“, sondern kürte 2025 auch erstmals die „Krankenkasseninnovation des Jahres“. So hat die Jury den „Gesundheitstest chronischer Schmerz“ der AOK Rheinland-Pfalz/ Saarland beim Wettbewerb „Krankenkassen-Innovation/regionale Anbieter“ im Rahmen der „Goldenen Bullen“ von €uro 2025 zum Sieger ernannt. Der „Gesundheitstest chronischer Schmerz“ deckt dabei alle relevanten Schritte des Versorgungsprozesses ab: Bereitstellung transparenter Informationen und des weiteren Versorgungswegs für betroffene Versicherte, Bereitstellung eines leicht verständlichen Fragebogens und niedrigschwelliger Zugang zu Videosprechstunden mit der spezialisierten Ärzteschaft. Ziel des innovativen Online-Tests ist es, Menschen mit Schmerzen digital und schnell mit Fachärztinnen und Fachärzten zu vernetzen.

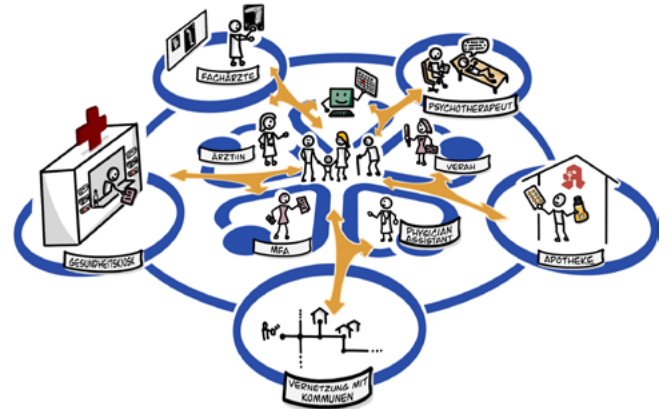


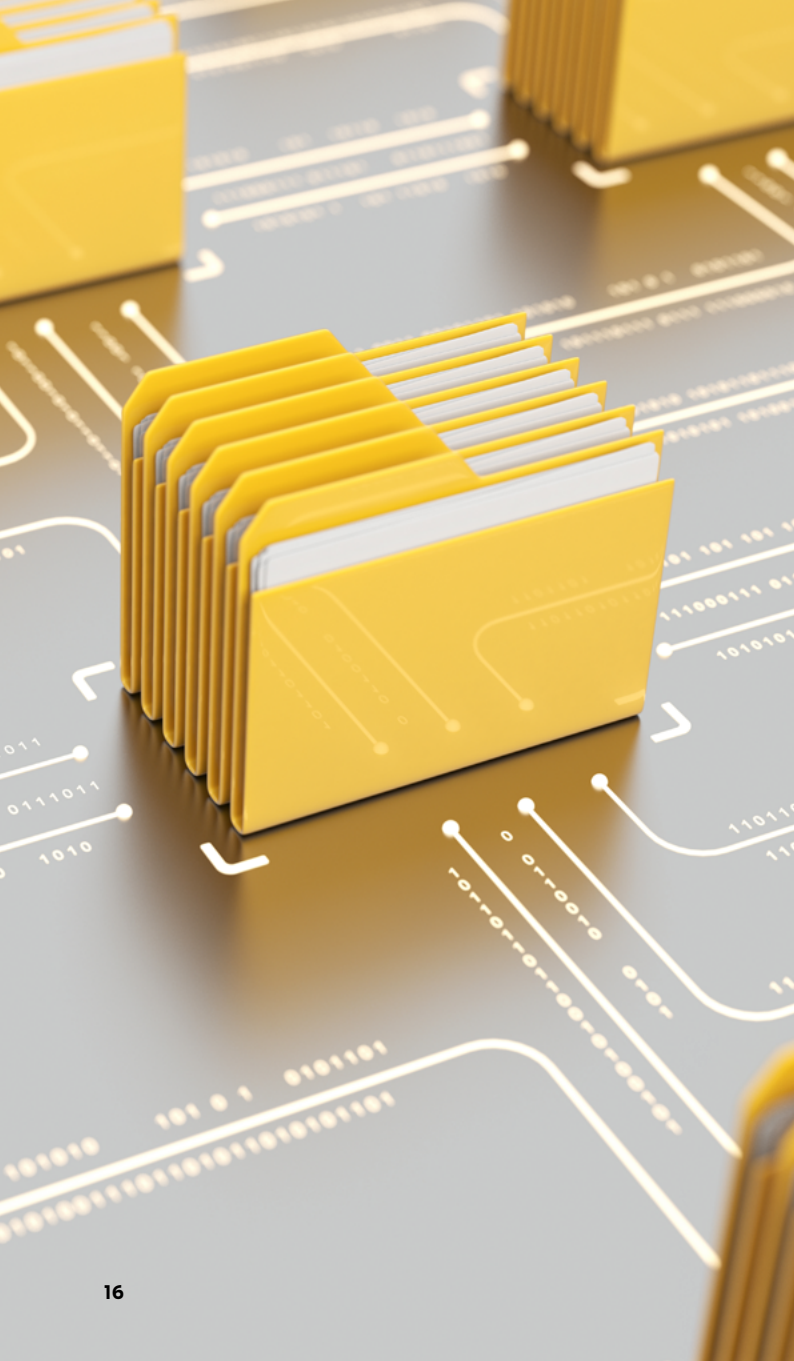


Hausärztliche Versorgung zukunftsfähig gestalten

Der Hausärztinnen- und Hausärzterverband Rheinland-Pfalz e.V. (HÄV RLP) startete im Sommer 2025, mit der Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft und Gesundheit sowie der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland, das innovative Pilotprojekt „Rheinland-Pfalz wird HÄPPI“. Für die AOK ist die Initiative HÄPPI zentral, da die beteiligten Hausarztpraxen neue Lösungswege in der Versorgung patientenorientiert ausprobieren. Für die Menschen in den rheinland-pfälzischen Regionen wird durch ein innovatives Betreuungskonzept im multiprofessionellen Team ein passgenauer Zugang zu Gesundheitsleistungen qualitätsgesichert erlebbar.

Ziel des Projekts ist es, die wohnortnahe hausärztliche Versorgung in Rheinland-Pfalz zukunftsfest aufzustellen. HÄPPI ist eine Antwort auf den sich zuspitzenden Hausärztemangel. Das HÄPPI-Projekt setzt dabei auf Zusammenarbeit: Hausärztinnen und Hausärzte arbeiten eng mit akademisierten nichtärztlichen Fachkräften wie etwa der Primary-Care-Managerin, dem Physician Assistant oder der Advanced Practice Nurse zusammen. Sechs Pilotpraxen erprobten HÄPPI für sechs Monate im Rahmen einer strukturierten Begleitung. Ein besonderes Augenmerk liegt bei HÄPPI auf dem Change-Management-Prozess und der Frage, wie digitale Tools und interprofessionelle Teamarbeit nachhaltig in den Praxisalltag integriert werden können.





Die elektronische Patientenakte auf dem Weg in den Versorgungsalltag

Im Januar 2025 wurde die elektronische Patientenakte für alle („ePA für alle“) als zentraler Baustein der digitalen Gesundheitsstrategie eingeführt. Alle gesetzlich Versicherten bekamen automatisch eine ePA, sofern sie dem nicht widersprochen haben. Bei der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland haben so rund 98 Prozent der rund 1,25 Millionen Versicherten eine ePA erhalten. In einer ersten Pilotphase wurden innerhalb von Modellregionen unterschiedliche Anwendungsfälle getestet, bevor der bundesweite Regelbetrieb dann Ende April 2025 startete.

Ein weiterer Meilenstein folgte im Herbst: Seit Oktober 2025 sind Arztpraxen und Krankenhäuser zur Nutzung der ePA verpflichtet. Diese Verpflichtung ist Grundlage für eine flächendeckende Integration der ePA in die medizinischen Versorgungsprozesse. Auch wurden die fachlichen und technischen Voraussetzungen für kommende Funktionen geschaffen – darunter der digital gestützte Medikationsplan (dgMP) und die freiwillige Datenfreigabe für Forschungszwecke. Was folgt, ist die weitere Integration der ePA in den medizinischen Versorgungsalltag von Leistungserbringenden sowie Patientinnen und Patienten. Gleichzeitig werden weitere Funktionen eingeführt, die den Mehrwert der ePA für alle Nutzenden im Gesundheitswesen steigern. So trägt die ePA zu einer modernen und effizienten Gesundheitsversorgung in Deutschland bei.

AOK startet neuen Qualitätsvertrag Geburtshilfe

Schwangere der AOK können in 15 Asklepios-Kliniken seit 2025 die zusätzlichen Leistungen eines Qualitätsvertrags nutzen, den Asklepios entwickelt hat. Gern hat sich die AOK diesem Qualitätsvertrag angeschlossen, um die Versorgung im Rahmen der Geburtshilfe für die Versicherten auszubauen. Das Konzept bietet den Frauen noch mehr medizinische Sicherheit und wurde gemeinsam von Ärzteschaft und Hebammen erarbeitet. Es umfasst unter anderem zusätzliche Hebammenleistungen im stationären Umfeld sowie ein ergänzendes Informationsangebot rund um die Geburt. Ziele des Vertrags sind unter anderem weniger Interventionen während des Geburtsprozesses, weniger Kaiserschnitte und höhere Stillraten. Der neue Versorgungspfad soll nicht die übliche ambulante Betreuung durch Arztpraxen und Hebammen ersetzen, sondern sinnvoll ergänzen. Er umfasst dabei digitale und analoge Versorgungselemente und verzahlt diese im Sinne der Patientinnen.





und Patienten des MEDIAN Reha-Zentrums Bernkastel-Kues eine innovative Möglichkeit, ihre Gesundheit langfristig zu stärken.

Das digitale Betreuungsprogramm führt den stationären Klinikaufenthalt nahtlos mit einer flexiblen, individuell abgestimmten Betreuung zu Hause fort und unterstützt so den Übergang von der Reha in das private und berufliche Leben. Die flexible Form der Rehabilitation ermöglicht es den Teilnehmenden, ihre Genesung in ihren Alltag zu integrieren – ortsunabhängig, selbstbestimmt und stets mit professioneller Unterstützung. Dank digitaler Technologien bleibt die Motivation hoch, während die persönliche und qualifizierte Betreuung den nachhaltigen Therapieerfolg sichert. Die Versicherten bekommen die Anwendung kostenfrei von der AOK zur Verfügung gestellt.

Pilotprojekt Rehabilitation

Die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland und MEDIAN erproben mit dem digitalen Angebot „MyMEDIAN@Home“ ein neuartiges Konzept, das Patientinnen und Patienten während und nach der Reha gezielt und nachhaltig unterstützt. Dabei werden im Kern die Genesungsfortschritte verstetigt und somit wird die Lebensqualität verbessert. Im neu gedachten Reha-Konzept verlängert sich die Reha mit Hilfe digitaler Unterstützung auf bis zu 12 Monate. Die digitale Therapie sorgt dafür, die Eigenständigkeit nach einer Erkrankung wiederherzustellen und die langfristige Gesunderhaltung zu fördern. Mit MyMEDIAN@Home erhalten orthopädische und kardiologische Patientinnen





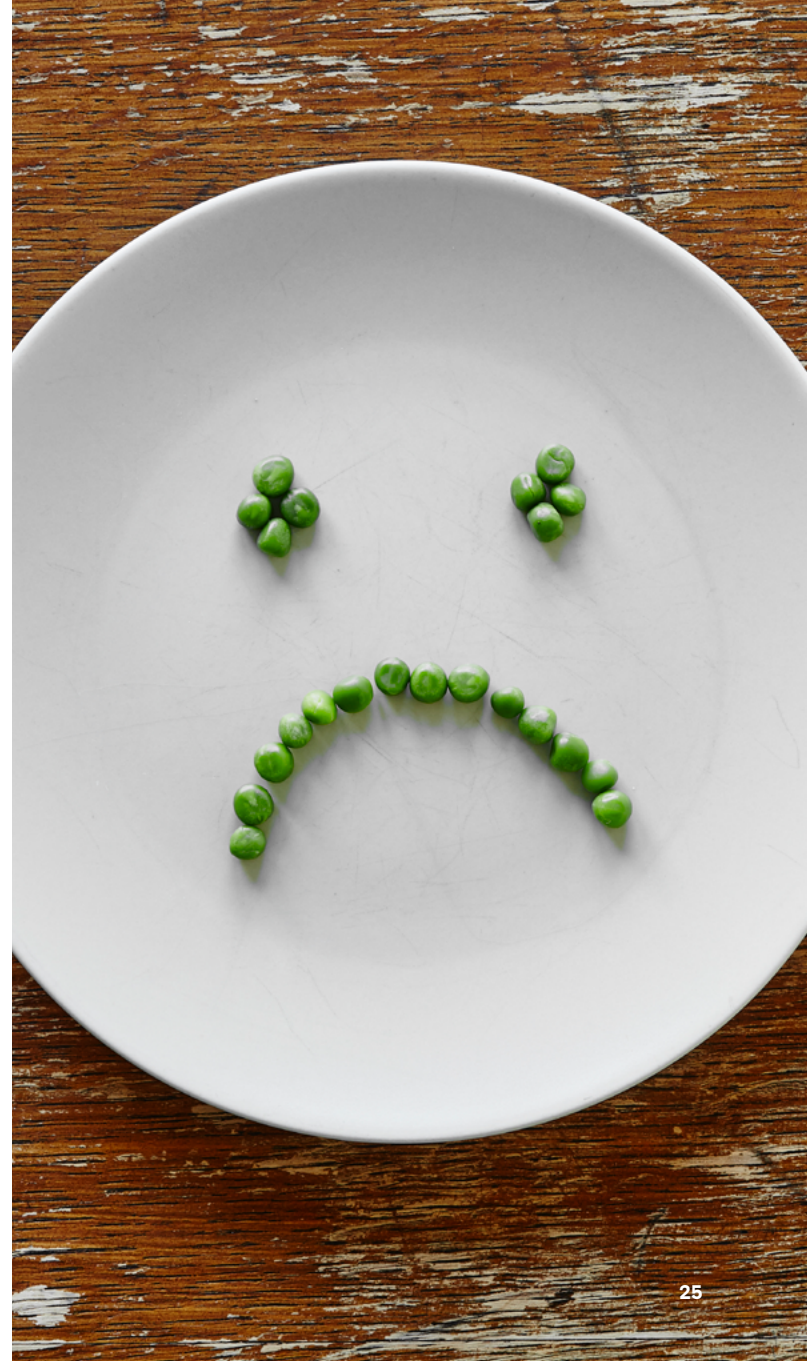
Neuartige Therapie für Versicherte mit neurologischen Erkrankungen

Die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland erweitert ihr Angebot für Versicherte mit neurologischen Erkrankungen wie Schlaganfall, Demenz oder MS. Seit Sommer 2025 übernimmt die Gesundheitskasse die Kosten für die Therapie mit der – als Medizinprodukt zertifizierten – myReha-App. Die rund 1,25 Millionen AOK-Versicherten profitieren damit von einer innovativen und flexiblen Möglichkeit, eine multimodale Therapie eigenständig von zu Hause aus durchzuführen.

Jährlich erkranken Hunderttausende Menschen in Deutschland an neurologischen Erkrankungen wie Schlaganfall, Alzheimer, Parkinson, Multipler Sklerose oder Long COVID. Viele Betroffene haben danach Einschränkungen in ihren sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten, die eine intensive und individuell zugeschnittene Therapie erfordern – wie sie sonst nur in der Kombination mehrerer Therapiedisziplinen möglich ist.

Neuartiger Qualitätsvertrag zur Mangelernährungsbekämpfung in der Geriatrie

Mit dem Start des innovativen Qualitätsvertrages zur Diagnose, Therapie und Prävention von Mangelernährung setzen das Klinikum Worms und die AOK ein starkes Zeichen für die Verbesserung der stationären Versorgung älterer Menschen. Die beiden Gesundheitspartner verfolgen das Ziel, Mangelernährung bei geriatrischen Patientinnen und Patienten frühzeitig zu erkennen und wirksam zu behandeln. Gerade ältere Menschen sind besonders gefährdet, an Mangelernährung zu leiden. Der neue Versorgungsansatz soll genau hier ansetzen und die gesundheitliche Versorgung älterer Menschen weiter verbessern. Mit dem Vertrag beschreiten AOK und Klinikum Worms neue Wege in der kooperativen Gesundheitsversorgung: Die enge Abstimmung zwischen medizinischem sowie pflegerischem Personal, Ernährungsprofis und der Gesundheitskasse zeigt, wie interdisziplinäre Zusammenarbeit zu einer effektiveren und patientenzentrierten Versorgung führen kann.



Verlässlichkeit
erLEBEN

Neueröffnungsfeier AOK Saarbrücken

Seit Dezember 2024 präsentiert sich die AOK Saarbrücken in neuen Räumlichkeiten im neu erschlossenen Areal „Am Schanzenberg“. Die AOK-Investition ist ein klares Bekenntnis zu Saarbrücken und den Menschen, die hier leben. Es ist für alle Beteiligten hervorragend, dass die AOK vor Ort ihren Versicherten optimale, zeitgemäße Beratungsmöglichkeiten bietet. Durch die zukunftssichere Neuaufstellung verstärkt die Gesundheitskasse die Faktoren Kundennähe sowie Service für alle Lebensphasen weiter und bietet zugleich den AOK-Beschäftigten eine moderne Arbeitswelt. Die Freude ist verständlich: Nach rund 50 Jahren in der Halbergstraße präsentiert sich das neue Kundencenter und ebenso der AOK-Verwaltungsstandort „Am Schanzenberg“ offener und lichtdurchfluteter. Im März 2025 wurde der neue Standort durch eine große Neueröffnungsfeier festlich eingeweiht. Dabei begrüßte unter anderem der Gesundheitsminister des Saarlandes, Dr. Magnus Jung, die anwesenden Gäste.





AOK aktiv bei „Verrückt? Na und! Psychisch fit in der Schule“

„Verrückt? Na und! Psychisch fit in der Schule“ ist ein Programm des Vereins „Irrsinnig Menschlich e.V.“ in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V. (GVG) des nationalen Kooperationsverbundes „gesundheitsziele.de“. In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass „Verrückt? Na und!“ die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen nach niederschwelliger Sensibilisierung bestens trifft – insbesondere für Themen der psychischen Gesundheit und Enttabuisierung von psychischen Belastungen. Die fachliche und persönliche Expertise gibt dem komplexen Konstrukt „seelische Gesundheit“ ein Gesicht. Das trägt zur Normalisierung bei und unterstützt den Abbau von Ängsten und Hürden im Umgang mit psychischen Herausforderungen.

Außerdem sorgen Fortbildungen für Lehrkräfte und Multiplikatoren dafür, dass die Teilnehmenden bewusster und handlungskompetenter werden. So können sie Krisen und psychische Auffälligkeiten bei Schülerinnen und Schülern schneller erkennen und sie zielgerichteter unterstützen. Das GKV-Bündnis für Gesundheit in Rheinland-Pfalz fördert das Projekt „Verrückt? Na und!“ im Rahmen der Prävention in Lebenswelten.

AOK-Engagement in der Ausbildung

Sommer 2025: Den 50 neuen Auszubildenden und den 2 dual Studierenden wünschte die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland einen guten Start bei der Gesundheitskasse! Die jungen Erwachsenen können verschiedenste Tätigkeitsfelder bei der AOK kennen lernen und sich für die Zeit nach der Ausbildung orientieren. Jungen Menschen eine sichere, hochqualitative Ausbildung als Einstieg in eine gute Zukunft bieten zu können, ist eine Herzensangelegenheit der AOK. Vor Ort werden die neuen Mitarbeitenden in die jeweiligen Teams integriert und kollegial an die verschiedenen Aufgaben herangeführt. In den letzten zehn Jahren haben rund 500 Auszubildende und dual Studierende ihre AOK-Ausbildung abgeschlossen. Das macht die AOK zu einem der größten Ausbildungsbetriebe in der Region Rheinland-Pfalz und Saarland.





Beschäftigte in der Pflege stärken

Das Durchschnittsalter des Pflegepersonals steigt kontinuierlich an – das mittlere Alter liegt inzwischen bei gut 40 Jahren. Dementsprechend ist die Nachfrage nach gesunden Fachkräften in der Pflege in letzter Zeit enorm gestiegen. Jedoch sind lange Ausfallzeiten in der Pflegebranche, verursacht durch hohe körperliche und seelische Belastungen, verbunden mit einem hohen Durchschnittsalter, ein bedrohliches Kennzeichen der Pflegebranche. Es ist wichtig, dass es den Beschäftigten gerade auch in der Pflege gesundheitlich gut geht. Dazu ist es grundlegend, dass die gesundheitsförderlichen Aufgaben des Arbeitgebers beim Pflegepersonal großgeschrieben werden. Denn nicht zuletzt gewinnen durch gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen alle: das Pflegepersonal, die Einrichtung und auch die zu Pflegenden.

So kümmert sich die AOK gemeinsam mit den Arbeitgebern in der ambulanten Pflege, der stationären Pflege sowie den Krankenhäusern um die Gesundheit der Pflegefachkräfte. Insgesamt führte die AOK im Jahr 2025 in Rheinland-Pfalz und im Saarland rund 200 Projekte in rund 190 Einrichtungen aller Betriebsgrößen durch. 550 Gesundheitsmaßnahmen (wie Arbeitsunfähigkeitsauswertungen oder Mitarbeitendenbefragungen) wurden im Sinne der Gesundheitsförderung des Pflegepersonals umgesetzt. Rund 13.000 Branchenbeschäftigte (mehr als 30 Prozent über 50 Jahre alt) wurden insgesamt erreicht.

Engagement
erLEBEN

Bewegt unterwegs

Auch im Jahr 2025 wurden Bewegungsbaustellen in Kitas durch die AOK und das Bildungsministerium des Saarlandes gefördert. Die Bildungsstaatssekretärin des Saarlandes, Jessica Heide, freut sich gemeinsam mit der Gesundheitskasse über die zehnjährige erfolgreiche Kooperation. Denn Bewegung ist der Schlüssel zu einer gesunden Entwicklung – körperlich, geistig und sozial. Kinder, die sich regelmäßig bewegen, entwickeln nicht nur motorische Fähigkeiten, sondern auch Kreativität, Selbstbewusstsein und Teamgeist. Mit den Bewegungsbaustellen wird in den Kitas ein Raum geschaffen, der genau das fördert: spielerisches Lernen, gemeinsames Entdecken und jede Menge Freude an der Bewegung. Gemeinsam legen beide Akteure in den Kitas den Grundstein für mehr Bewegung und Gesundheitsförderung, so dass aus gesunden Kindern gesunde Schulkinder und schließlich gesunde Erwachsene werden können. Im Netzwerkprojekt konnten seit Beginn der Kooperation im Jahr 2014 bis heute insgesamt 45 saarländische Kindertageseinrichtungen mit Bewegungsmaterialien mit einem Fördervolumen der AOK in Höhe von 110.000 Euro zusätzlich ausgestattet werden. Einigkeit besteht auch bei allen Beteiligten darüber: Die Bewegungsbaustelle ist definitiv eine Baustelle, die gerne kontinuierlich weiterbearbeitet werden darf!





AOK unterstützt das Bildungsprogramm „GemüseAckerdemie“

Das Bildungsprogramm „GemüseAckerdemie“ vermittelt Schülerinnen und Schülern praxisnah die Themen gesunde Ernährung, nachhaltiger Konsum, Wertschätzung von Lebensmitteln und der gesamten Wertschöpfungskette von Anbau und Pflege über Ernte und Vermarktung bis hin zum eigenen Verzehr. In ihrem Schulgarten pflanzen und säen die Schülerinnen und Schüler dutzende verschiedener Gemüsesorten. Das vierjährige Präventionsprogramm des Vereins Acker e. V. wird von der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland gefördert – denn gerade ein Schulacker ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, Lebensmittel in ihrer Ursprünglichkeit kennen und schätzen zu lernen. Das Konzept trägt so zu einer gesunden und nachhaltigen Ernährung bei. Darüber hinaus kann die Vermittlung von naturkundlichem Wissen durch die praktische Arbeit auf einem Acker das Bewusstsein für die natürlichen Lebensmittel und die Verantwortung im Umgang mit Pflanzen und Natur fördern.



GemüseAckerdemie

FAMoS66 – das erfolgreiche Präventionsprojekt wird ausgeweitet

Gesundheitliche Herausforderungen begleiten das Älterwerden. Seniorinnen und Senioren sind häufig weniger mobil und damit stärker von Vereinsamung bedroht. Zudem sind sie oft auch von chronischen Erkrankungen betroffen, wodurch das Risiko, pflegebedürftig zu werden, steigt. Um möglichst lange gesund älter zu werden, ist körperliche und geistige Aktivität von entscheidender Bedeutung. Die GKV im Saarland und das DRK arbeiten deshalb eng zusammen, um diesen Risiken zu begegnen.

Durch die Ausweitung und Weiterentwicklung des Projektes „Fit im Alter – Mobil im Sozialraum“ (FAMoS) können nun noch mehr Saarländerinnen und Saarländer von den Angeboten zur Förderung der Bewegung und der sozialen Teilhabe profitieren. „Fit im Alter – Mobil im Sozialraum 66“ (FAMoS66) richtet sich an ältere Menschen, die noch nicht chronisch krank oder pflegebedürftig sind. Ehrenamtliche bieten den älteren Menschen Hausbesuche mit Bewegungs- und Gesprächsanteilen an.

Der Saar-Gesundheitsminister Dr. Magnus Jung hält fest, dass FAMoS66 ein gutes Beispiel dafür sei, wie Prävention konkret im Alltag und im direkten Lebensumfeld der Menschen wirkt. Genau das sei die Kernidee der Landesinitiative Saar66: bewährte Programme auszuweiten, vorhandene Strukturen zu stärken und bestehende Netzwerke gezielt zu nutzen. Die AOK und weitere Akteure im Saarland fördern FAMoS66 über vier Jahre.





AOK-Appell: Verbesserung der Patientenrechte im Schadenfall

Im Rahmen des Behandlungsfehler-Managements sind aktuell rund 500 Verdachtsfälle auf einen Behandlungs- oder Pflegefehler (davon rund 100 im Saarland) bei der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland in Bearbeitung. Die meisten der von AOK-Versicherten gemeldeten Verdachtsfälle betrafen orthopädische oder unfallchirurgische Eingriffe, gefolgt von den Fachgebieten Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtsmedizin, Innere Medizin sowie Zahnmedizin. In den vergangenen drei Jahren lag die Quote der bestätigten Behandlungsfehler bei rund 25 Prozent. Betroffene Versicherte benötigen Unterstützung. Daher appelliert die AOK an die Bundespolitik, das Patientenrechtegesetz im Sinne der Versicherten weiterzuentwickeln.

AOK-Versicherte können im Falle eines vermuteten Behandlungsfehlers auf die volle Unterstützung zählen und müssen nicht allein um ihr Recht kämpfen: Die Hilfestellung bezieht sich nicht nur auf die Prüfung von Behandlungsfehlern im Krankenhaus, in ärztlichen Praxen, bei fehlerhafter Medikation oder in der Pflege, sondern auch bei dem Verdacht eines Produktfehlers, wenn ein Artikel nicht richtig funktioniert. In all diesen Fällen bietet die AOK ihren Versicherten kompetente Unterstützung an.



AOK für „Zertifikat zum audit berufundfamilie“ geehrt

Die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland ist für die Auszeichnung „Zertifikat zum audit berufundfamilie“ geehrt worden. Die Würdigung für ihre strategisch angelegte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik fand in Berlin statt. Die AOK hatte zuvor erfolgreich das Dialogverfahren zum audit durchlaufen, das Arbeitgebern offensteht, die seit mindestens neun Jahren mit dem audit eine strategisch angelegte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik verfolgen. Die Gesundheitskasse wurde erstmals im Jahr 2005 – feierte somit 2025 20-jähriges

Jubiläum – mit dem Zertifikat zum audit ausgezeichnet, das jeweils eine Laufzeit von drei Jahren hatte. Nach drei Re-Auditierungen folgte inzwischen das dritte Dialogverfahren, mit dem das Prädikat des Zertifikats bestätigt wurde. Neu kam zu Jahresbeginn die Unternehmenszertifizierung „+vielfalt“ hinzu.

audit
beruf &
vielfalt

Informationen
erLEBEN



AOK im Dialog: „Quo Vadis Pflege – Neue Strukturen für mehr Effizienz“

Eine repräsentative forsa-Umfrage im Auftrag der AOK ergab: Als wichtigstes politisches Handlungsfeld nennen die Menschen den Bereich Gesundheit und explizit Pflege (48 Prozent). In Deutschland wird jedoch noch immer zu wenig mutig auf die Pflege geschaut. Am 13. November 2025 hatte die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland unter dem Titel „Quo Vadis Pflege – Neue Strukturen für mehr Effizienz“ zu einer weiteren „AOK im Dialog“-Veranstaltung im Saarland eingeladen, um gemeinsam mit Expertinnen und Experten darüber zu diskutieren, wie die Herausforderungen, vor denen die Pflege steht – mit Blick auf das Saarland –, zu meistern sind.

Denn Pflege ist individuell und herausfordernd, sie erfordert ein starkes Netzwerk aus Pflegeangeboten vor Ort, familiärem Umfeld sowie Kranken- und Pflegekassen.

Es ist unerlässlich, neue Strukturen zu entwickeln, die mehr Effizienz in die Pflege bringen – da waren sich sämtliche Akteure in Saarbrücken einig. Es müssen innovative Ansätze gefunden werden, um die Arbeitsabläufe zu optimieren, die Digitalisierung voranzutreiben und die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu stärken. Nur so kann die Pflege auch weiterhin eine tragende Säule unseres Gesundheitssystems bleiben.



Impuls: Pflege braucht neue Strukturen

Älter werden ist eine positive Errungenschaft. Diese birgt aber auch das Risiko, krank und pflegebedürftig zu werden. Aktuell leben in Rheinland-Pfalz knapp 250.000 Pflegebedürftige; im Saarland sind es rund 73.000. Daneben wird die Zahl der Menschen, die auf Pflege angewiesen sind, in den nächsten Jahren in beiden Bundesländern deutlich ansteigen. Die demographische Wende mit dem Eintritt der Babyboomerinnen und -boomer in das Rentenalter hat bereits begonnen. Damit steht die Pflege zweifach unter Druck. Das bisherige Pflegeversicherungssystem ist längst an seine Grenzen gekommen und der Handlungsbedarf für eine nachhaltig wirkende Pflegereform zur Sicherung der Leistungsfähigkeit und zugleich der Finanzierbarkeit wächst.

Entscheidend bei der Weiterentwicklung der Pflegeversicherung ist, dass die pflegebedürftigen Menschen im Mittelpunkt stehen. Sie müssen dabei unterstützt werden, ein möglichst autonomes und selbstständiges Leben zu führen sowie ihre Selbstpflegekompetenz zu stärken.

Pflege findet überwiegend zu Hause statt. Um die häusliche Versorgungssituation zu stabilisieren, müssen auch An- und Zugehörige über gute Pflegekompetenzen verfügen.

Eine qualitativ hochwertige pflegerische Versorgung kann aus AOK-Sicht besser gelingen, wenn die pflegebedürftigen Menschen flexibel und individuell nach ihrem Bedarf Leistungen in Anspruch nehmen können. Um individuelle Versorgungslösungen zu ermöglichen, muss das Leistungsrecht der Sozialgesetzgebung daher vereinfacht werden, indem die starren Sektorengrenzen zwischen ambulanter und stationärer Versorgung überwunden werden. Unabhängig von der jeweiligen Wohnform soll den Pflegebedürftigen ein Leistungsbudget – bestehend aus einem Geldleistungs- und einem Sachleistungsbudget – zur Verfügung stehen. Damit wird zum einen die Selbstbestimmung der zu Pflegenden gestärkt und zum anderen werden deren Familienangehörige entlastet.

Große Potenziale liegen daneben in der Digitalisierung der Pflege. Digitale Pflegehilfsmittel und wohnumfeldverbessernde Maßnahmen in Form von Sensorik- und Assistenzsystemen können die Versorgung unterstützen und Pflegebedürftigen einen längeren selbstbestimmten und sicheren Verbleib in der Häuslichkeit ermöglichen. Beruflich Pflegenden können durch den Einsatz digitaler Technik in ihren Arbeitsprozessen entlastet werden (beispielsweise in der Pflegedokumentation). Dies bedeutet Zeitgewinn für die eigentliche Pflege.

Grundlegendes Ziel einer nachhaltigen Pflegepolitik aber muss eine Public-Health-Strategie mit Ansätzen für gesunde Lebensverhältnisse sein, um das Lebensrisiko Pflegebedürftigkeit zu reduzieren, zu mildern oder gar zu vermeiden. Gesundheitsförderung muss in allen Lebensphasen berücksichtigt werden. Wenn es den Menschen leicht gemacht wird, sich für einen gesunden Lebensstil zu entscheiden, bleiben sie länger mobil und leistungsfähig. Die Angebote der Prävention und Rehabilitation müssen dazu regional besser miteinander verzahnt werden.

Pflege ist und bleibt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Genau in diesem Sinne muss die soziale Pflegeversicherung weiterentwickelt werden. Bund, Länder, Kommunen sowie Kranken- und Pflegekassen haben eine gemeinsame Verantwortung zur regionalen Ausgestaltung der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgungsstrukturen. Die Strukturen der Pflegeangebote müssen zukünftig im gemeinsamen Dialog aller beteiligten Akteure ausgestaltet werden.



Neuer Gesundheitsatlas Osteoporose

Mehr als zwei Millionen Menschen in Deutschland, darunter 100.000 in Rheinland-Pfalz und 30.000 im Saarland, leiden laut dem einzigartigen „Gesundheitsatlas Deutschland“ des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) im Auswertungsjahr 2023 an Osteoporose. Das entspricht einem Anteil von rund vier Prozent der Bevölkerung. Osteoporose gehört damit zu den häufigsten muskuloskelettalen Erkrankungen. Besonders Frauen im höheren Alter sind von der Erkrankung betroffen. Der Gesundheitsatlas stellt umfassende Informationen zur Entstehung und zu den Risikofaktoren von Osteoporose zur Verfügung. Er beleuchtet das Thema aus der Betroffenenperspektive, beschreibt Folgen für das Gesundheitswesen und skizziert das Präventionspotenzial. Die Ergebnisse des Gesundheitsatlas basieren auf ärztlich dokumentierten Diagnosen aus dem Versorgungsalltag. So sind Aussagen zur Krankheitshäufigkeit, regional gegliedert nach Kreisen und kreisfreien Städten, möglich. Die AOK unterstützt zum Thema Osteoporose mit vielen Informationen – so zum Beispiel mittels Hinweisen auf Präventionsmaßnahmen. Des Weiteren kann auch ein ärztliches Management zur Koordination der Versorgung im Disease-Management-Programm (DMP) für Osteoporose-Patientinnen und -Patienten sinnvoll sein. Das DMP wird von der AOK in Rheinland-Pfalz und im Saarland angeboten – insgesamt nehmen an den vielfältigen DMPs über 160.000 Versicherte teil.



Fokus auf Fehlverhalten im Gesundheitswesen

Dass fortlaufende Professionalisierung und digitale Weiterentwicklung bei der Bekämpfung von Fehlverhalten im Gesundheitswesen zu Ermittlungserfolgen führen, zeigt die Summe der durchgesetzten und festgestellten Schadensbeträge im Tätigkeitsbericht für die Jahre 2022/2023 der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland. So betrug die Summe der Schadensbeträge rund 3,8 Millionen Euro und erreichte damit das bisher höchste Niveau. Auch wenn die weitaus überwiegende Mehrheit der Gesundheitspartner exakt und regeltreu arbeiten stieg die Summe der Schadensbeträge gegenüber dem vorherigen Berichtszeitraum um rund 15 Prozent.

Im Berichtszeitraum sind bei der Stelle zur Bekämpfung von Fehlverhalten im Gesundheitswesen der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland rund 650 Hinweise eingegangen. In nahezu 300 neuen Fehlverhaltensverdachtsfällen wurden AOK-seitig weitergehende Ermittlungen eingeleitet. In über 50 Ermittlungsfällen wurde die Staatsanwaltschaft eingeschaltet. Die Herausforderungen bei der Bekämpfung von Fehlverhalten im Gesundheitswesen sind dabei vielfältig und komplex. Unterschiedlichste Akteure, sich ständig wandelnde Rechts- und Datenlagen sowie die fortschreitende Digitalisierung sind dabei nur einige Aspekte.

Deshalb fordert die AOK die Einrichtung von bundeslandweit zuständigen Schwerpunktstaatsanwaltschaften – speziell für Betrugshandlungen im Gesundheitswesen. Dadurch könnte die Effizienz der Ermittlungen für alle Beteiligten deutlich steigen, wodurch letztendlich auch mehr Ermittlungserfolge erreicht würden.



Entdeckt das
Diskussionsforum:

Selbsthilfe im Dialog



AOK Rheinland-Pfalz/Saarland. Die Gesundheitskasse.

Selbsthilfe im Dialog 2025

Seit 2017 lädt die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland in Kooperation mit dem Paritätischen Rheinland-Pfalz/Saarland und seiner Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe – KISS Mainz – zum Format „Selbsthilfe im Dialog“ ein. Unter dem 2025-Motto „Generationen im Dialog – Gemeinsam unschlagbar“ wurde die kontinuierliche Nachfolgethematik in Selbsthilfegruppen und -organisationen beleuchtet. Ziel der Kooperationspartner ist das Sichtbarmachen der Anliegen von Selbsthilfeaktiven und die Würdigung des Engagements. Denn es ist der AOK ein zentrales Anliegen, die Selbsthilfe in vielfältiger Weise aktiv zu unterstützen. Die überwiegend ehrenamtliche Arbeit in Selbsthilfegruppen und -organisationen stellt eine unverzichtbare Ergänzung zur gesundheitlichen Versorgung dar. Ohne den Einsatz der Selbsthilfe-aktiven ist dies nicht zu leisten. Mit dem Forum möchte die AOK die Aktiven daher in ihrer Arbeit, aber auch persönlich unterstützen und einfach „danke“ sagen.

Ebenso unterstützt die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland im Rahmen der kassenindividuellen Projektförderung der Selbsthilfe das Filmprojekt „Aufbruch ins Helle“. Das Landesnetzwerk Selbsthilfe seelische Gesundheit Rheinland-Pfalz e.V. - (NetzG-RLP) hat seit Anfang 2025 an diesem Film gearbeitet, der Erfahrungen mit psychischen Erkrankungen thematisiert.

Krankenhaus-Patientenzufriedenheit von AOK ermittelt

Die Patientenzufriedenheit mit Krankenhäusern ist in Rheinland-Pfalz und im Saarland gut und liegt bei 84 bzw. 83 Prozent Gesamtzufriedenheit. Dies belegen Ergebnisse einer groß angelegten Patientenbefragung der AOK mit einem wissenschaftlich entwickelten Fragebogen, der rund 40 Fragen unter anderem zur Behandlung und Versorgung, zur Organisation in der Klinik, zur Ausstattung und Sauberkeit sowie zur Information und Kommunikation mit dem Personal umfasst.

Die Versicherten werden zwei bis zehn Wochen nach ihrem Krankenhausaufenthalt von der AOK per Brief oder E-Mail angeschrieben und gebeten, den Fragebogen auf Papier oder online auszufüllen. Seit dem Start der fortlaufenden Befragung im März 2023 sind in Rheinland-Pfalz und im Saarland über 30.000 Fragebögen von Versicherten zu ihren Erfahrungen während des Krankenhausaufenthaltes eingegangen. Die Ergebnisse werden zusammengeführt und im AOK-Gesundheitsnavigator angezeigt, sobald eine Mindestzahl von 75 Bewertungen zum jeweiligen Standort der Klinik vorliegt.











Coaching-Angebot bei Depressionen vor und nach Geburt

Das neue Modul im Online-Angebot „Familiencoach Depression“ der AOK vermittelt Wissen und Strategien bei peripartalen Depressionen. Das kostenfreie, anonyme und für alle Interessierten frei verfügbare Angebot richtet sich an Angehörige von Menschen, die in der Schwangerschaft oder nach der Geburt eines Kindes mit sogenannten peripartalen Depressionen kämpfen. Diese Situation betrifft laut Studien etwa 10 bis 15 Prozent der Mütter, aber auch rund fünf Prozent der Väter von neugeborenen Kindern. Das neue Modul informiert über die Anzeichen der Erkrankung. Der Online-Coach enthält eine Reihe von Übungen und Anregungen zur Selbstreflexion, zum besseren Umgang der Angehörigen mit der neuen Situation und der neuen Rolle in der Familie sowie zum Umgang mit möglichen negativen Gefühlen.

Das 2018 gestartete Online-Programm „Familiencoach Depression“ der AOK soll insbesondere Familienangehörige, aber auch nahestehende Personen im Umgang mit depressiv erkrankten Menschen unterstützen und ihnen helfen, mit häufigen Symptomen wie Freudlosigkeit oder Antriebslosigkeit gut umzugehen. In einer vom Innovationsfonds geförderten Studie konnte gezeigt werden, dass der „Familiencoach Depression“ in Kombination mit einem motivierenden E-Mail-Support die psychischen Belastungen von Angehörigen im Vergleich zu einer Kontrollgruppe, die nur schriftliches Informationsmaterial zum Thema Depression erhalten hatte, signifikant reduziert.

Online-Coaches der AOK

-  **Online-Coach Diabetes**
aok.de/online-coach-diabetes
-  **Long-COVID-Coach**
aok.de/long-covid
-  **Familiencoach Pflege**
familiencoach-pflege.de
-  **Familiencoach Krebs**
aok.de/familiencoach-krebs
-  **ADHS-Elterntainer**
adhs.aok.de
-  **Familiencoach Depression**
familiencoach-depression.de
-  **Online-Coach Bluthochdruck**
bluthochdruck.aok.de
-  **Familiencoach Kinderängste**
kinderaengste.aok.de

Verantwortung
erLEBEN

AOK-Immobilienstrategie: Umsetzung, Fokussierung und Planungssicherheit

Im Jahr 2025 wurde die Immobilienstrategie der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland konsequent weiter umgesetzt. Ziel ist, moderne, wirtschaftliche und kundenorientierte AOK-Standorte zu entwickeln. Im Jahr 2025 konnten mehrere bedeutende Standortverlagerungen erfolgreich realisiert werden. Mit diesen Umzügen wurden moderne Flächenkonzepte eingeführt und zeitgemäße Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden geschaffen. Natürlich profitieren auch unsere Versicherten von persönlicher Beratung in angenehmer, diskreter Atmosphäre. Mit den neuen Standorten stärkt die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland ihre regionale Präsenz und investiert bewusst in Kundennähe. Trotz fortschreitender Digitalisierung bleibt der persönliche Kontakt ein zentraler Bestandteil des Serviceversprechens.

Im Jahr 2025 konnten über 9.000 m² Bürofläche eingespart werden. Damit wurde ein wesentlicher Beitrag zur wirtschaftlichen und nachhaltigen Ausrichtung des Immobilienportfolios geleistet. Die nachhaltige Optimierung der Flächen steht dabei ebenso im Fokus wie die konsequente Umsetzung der Arbeitswelt 4.0. Die neu entwickelten Standorte zeichnen sich durch flexible Arbeitsplatzkonzepte, moderne Ausstattung und eine bedarfsgerechte Flächennutzung aus. Dadurch werden sowohl Effizienzpotenziale realisiert als auch attraktive, zukunftsorientierte Arbeitsbedingungen geschaffen, sodass sich Versicherte und Mitarbeitende im persönlichen Kontakt vor Ort wohl fühlen.

Die Immobilienstrategie steht für eine klare Ausrichtung auf Effizienz, Nachhaltigkeit und moderne Arbeitswelten. Durch die deutliche Reduzierung von Büroflächen bei gleichzeitiger qualitativer Aufwertung der Standorte stärkt die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland ihre Zukunftsfähigkeit und setzt konsequent auf wirtschaftliche Verantwortung.



Gesundheit weitergedacht: AOK- Vision für ein nachhaltiges Morgen

Für die AOK, die in Rheinland-Pfalz und im Saarland fest verwurzelt ist, ist Nachhaltigkeit weit mehr als ein ökologisches Bekenntnis. Sie bildet das Fundament des Handelns, das ökologische Integrität, soziale Verantwortung und wirtschaftliche Stabilität vereint. AOK-Ziel ist es, die Gesundheit der Menschen in der Region nicht nur durch erstklassige Versorgung, sondern auch durch den Erhalt einer lebenswerten Umwelt nachhaltig zu sichern.



Nach der ersten Erhebung des CO²-Fußabdrucks zum Basisjahr 2022 im Vorjahr hat die Gesundheitskasse 2025 den zweiten Fußabdruck mit den Daten des Jahres 2023 erstellt. Die Gesamtemissio-

nen konnten von 8.330 t CO²-Äquivalenten 2022 auf rund 7.680 t CO²-Äquivalente 2023 reduziert werden. Dies entspricht einer Einsparung von ca. 7,8 Prozent. Signifikante Einsparungen wurden beispielsweise in den Bereichen Mitarbeitendenpendeln sowie Wärme realisiert. Erstmals hat die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland 2025 einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht, der die strategische Ausrichtung und die vielfältigen Aktivitäten und Ergebnisse der AOK im Bereich Nachhaltigkeit umfassend und transparent darstellt.



Bereits seit vielen Jahren baut die AOK ihre flexiblen Arbeitsmodelle stetig aus: Home-Office und flexible Bürokonzepte mit Desk-Sharing helfen aktiv, die Emissionen und den Platzbedarf weiter zu reduzieren. Ebenso konnte durch digitale Konferenzformate die Dienstreisetätigkeit verringert werden. Zudem wird umweltfreundliche Mobilität via JobRad-Angebot für Mitarbeitende sowie Jobticket gefördert. Für die Auszubildenden hat die AOK 2025 eine Lernreise „Nachhaltigkeit“ ins Leben gerufen. In vier Modulen mit vielen interaktiven Elementen wird das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln im Privatleben und bei der Arbeit gefördert.

Parallel dazu treibt die AOK die interne Transformation voran. Unsere Immobilienstrategie reagiert flexibel auf den digitalen Wandel und den geringeren Präsenzbedarf durch moderne Konzepte. Durch den gezielten Umzug in energieeffizientere Büros und die Optimierung unserer Bestandsflächen reduzieren wir unseren Ressourcenverbrauch nachhaltig und schaffen gleichzeitig zukunftsfähige und mitarbeitendenfreundliche Arbeitsumgebungen.

2025 hat die AOK den nächsten konsequenten Schritt getan und die Einführung eines Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 auf den Weg gebracht. Mit dieser strategischen Weichenstellung wird die Basis für volle Transparenz hinsichtlich Verbräuchen geschaffen und die systematische Identifikation von Einsparpotenzialen erzielt. Das Versprechen der AOK ist dabei klar formuliert: Es wird angestrebt, den Gesamtenergieverbrauch gemäß dem Energieeffizienzgesetz um jährlich zwei Prozent zu senken.

Diese ökologische Verantwortung spiegelt sich unmittelbar auch in der AOK-Präventionsarbeit wider, die Gesundheit und Umweltschutz als untrennbare Einheit begreift. Im Jahr 2025 weitete die AOK ihr Engagement in der Fläche weiter aus



und war in nahezu 400 Einrichtungen mit lebensweltbezogenen Angeboten aktiv. Fast alle diese Programme adressieren heute den Kern der Nachhaltigkeit, indem sie beispielsweise die Wertschätzung für regionale Lebensmittel fördern oder zu einer klimafreundlichen Mobilität motivieren. Ein weiterer Meilenstein der Strategie stellt das 2025 ins Leben gerufene Projekt zum Hitzeschutz unter anderem in Kitas dar.

Die Verantwortung endet also nicht an den Türen der AOK-Standorte. Als strategischer Partner und Impulsgeber hat die AOK 2025 einen Krankenhaus-Nachhaltigkeitspreis ins Leben gerufen, der gemeinsam mit der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz verliehen wird. Angesichts der Tatsache, dass der deutsche Gesundheitssektor einen erheblichen Anteil zum bundesweiten CO²-Ausstoß beiträgt, wurde dieser Preis initiiert, um stationäre Einrichtungen, die Nachhaltigkeit bereits heute fest in ihrer Strategie verankern, mit dieser Auszeichnung zu würdigen. Damit setzt die AOK ein starkes Signal für gemeinsames Handeln und partnerschaftliche Verantwortung in der gesamten Branche.

Dass dieser ganzheitliche Weg erfolgreich ist, bestätigt auch der Blick von außen: Im renommierten Ranking des Euro-Magazins konnte die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland nach einem guten fünften Platz im Vorjahr nun im Jahr 2025 den zweiten Rang der nachhaltigsten Krankenkassen erreichen. Dies bestärkt die regionale Gesundheitskasse in ihrem Anspruch, Gesundheit für alle erlebbar zu machen – nachhaltig, zukunftssicher und menschlich.

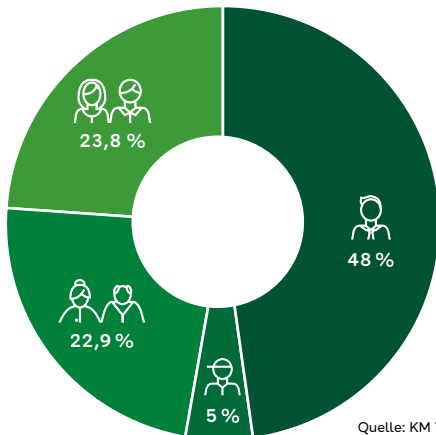
Bilanzen und Kennzahlen

Bilanz im Überblick

	KV in TEUR	PV in TEUR
Einnahmen	5.900.801	1.538.299
Ausgaben	5.924.173	1.554.616
<i>davon</i>		
Leistungsausgaben	5.610.648	1.505.430
Verwaltungskosten	272.461	48.660
Überschuss der Einnahmen (+) und Ausgaben (-)	- 23.372	- 16.317

Quelle: KJ1 2025 und PJ1 2025

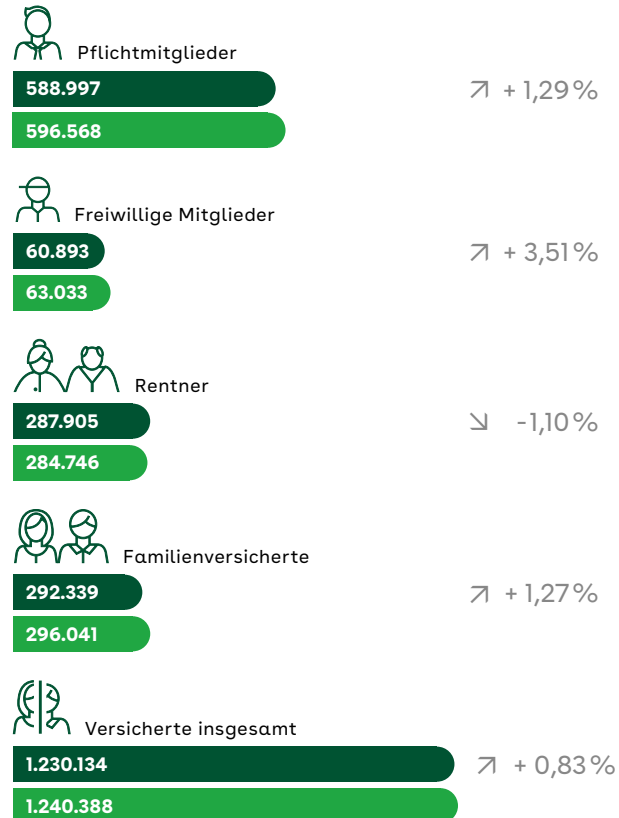
Versichertenanteile 2025



Quelle: KM 1/13

Versicherten- und Mitgliederentwicklung

2024/2025



Quelle: KM 1/13

Entwicklung der Leistungsausgaben der Krankenkasse 2024/2025 nach Kontengruppen	2024 in TEUR	2025 in TEUR	Veränderung je Vers. in %
Ärztliche Behandlung (KG 40)	768.372	826.270	+ 6,65
Zahnärztliche Behandlung (KG 41)	201.014	216.010	+ 6,57
Zahnersatz (KG 42)	71.003	74.528	+ 4,09
Arzneimittel (KG 43)	895.742	936.877	+ 3,73
Hilfsmittel (KG 44)	202.415	210.831	+ 3,29
Heilmittel (KG 45)	225.301	244.690	+ 7,71
Krankenhäuser (KG 46)	1.922.365	2.027.132	+ 4,58
Krankengeld (KG 47) je krankengeldberechtigten Mitglied	262.034	277.814	+ 3,67
Aufwendungen für Leistungen im Ausland (KG 48)	19.645	17.914	- 9,58
Fahrtkosten (KG 49)	187.047	210.044	+ 11,37
Kuren (KG 50)	24.037	26.020	+ 7,37
Soziale Dienste, Prävention, Selbsthilfe (KG 51)	63.679	70.838	+ 10,31
Früherkennung und Modellvorhaben (KG 52)	34.255	37.435	+ 8,37
Empfängnisverhütung, Sterilisation und Schwangerschaftsabbrüche (KG 53)	5.007	5.258	+ 4,18
Ergänzende Leistungen zur Reha (KG 54)	37.418	41.929	+ 11,11
Leistungen Schwanger- und Mutterschaft (KG 55)	102.525	109.450	+ 5,88
Häusliche Krankenpflege und Haushaltshilfe (KG 56)	186.792	208.193	+ 10,53
Integrierte Versorgung (KG 57)	27.487	30.930	+ 11,64
Mehrleistungen im Rahmen von DMP/Integrierter Versorgung (KG 58)	954	1.716	+ 76,92
Sonstige Leistungen (KG 59)	34.692	36.770	+ 5,11
Leistungsausgaben gesamt	5.271.786	5.610.648	+ 5,55

Quelle: KJI 2024/2025

Entwicklung der Leistungsausgaben der Pflegekasse 2024/2025 nach Kontengruppen	2024 in TEUR	2025 in TEUR	Veränderung je Vers. in %
Pflegesachleistungen (KG 40)	98.711	100.278	+ 1,59
Pflegegeld (KG 41)	416.589	459.740	+ 10,36
Häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson (KG 42)	78.719	115.461	+ 46,48
Pflegehilfsmittel und technische Hilfsmittel (KG 43)	44.839	48.253	+ 7,61
Leistungen für Pflegepersonen und bei Pflegezeit (KG 45)	112.708	126.198	+ 11,97
Häusliche Beratungseinsätze (KG 46)	8.139	9.535	+ 17,15
Entlastungsleistungen, Vergütungszuschläge, Präventionsleistungen und Leistungen infolge der COVID-19-Pandemie (KG 47)	106.419	140.853	+ 32,36
Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen (KG 48)	1.827	1.846	+ 1,06
Pflegeberatung (KG 49)	3.399	3.553	+ 4,52
Tages- und Nachtpflege (KG 50)	21.167	22.004	+ 3,96
Kurzzeitpflege (KG 51)	25.368	27.999	+ 10,37
Vollstationäre Pflege (KG 52)	419.024	429.074	+ 2,40
Vergütungszuschläge für zusätzliches Personal in vollstationären Pflegeeinrichtungen (KG 53)	7.357	6.232	- 15,29
Kostenerstattung vollstationäre Pflege (KG 54)	10	10	0
Pflege in vollstationären Einrichtungen der Behindertenhilfe (KG 55)	13.782	14.416	+ 4,60
Persönliche Budgets nach § 17 SGB IX (KG 56)	0	0	0
Sonstige Leistungsausgaben	- 29	- 22	- 25,15
Aufwendungen für Leistungen im Ausland	52	0	- 100,00
Leistungsausgaben gesamt	1.358.080	1.505.430	+ 10,85

Quelle: PJ 2024/2025

Vermögensrechnung der Krankenversicherung	2024 in TEUR	2025 in TEUR
Aktiva	2.186.672	2.136.932
Überschuss der Passiva		
Sondervermögen nach dem Aufwendungsausgleichsgesetz	7.001	0
Passiva	1.947.348	1.927.592
Überschuss der Aktiva		
Sondervermögen nach dem Aufwendungsausgleichsgesetz	18.770	5.157
Betriebsmittel	51.240	19.642
Rücklagen	91.476	98.723
Verwaltungsvermögen	84.524	85.803
Geldmittel Anschaffung/ Erneuerung Verwaltungs- vermögen	315	15
Nettovermögen der Krankenkasse	227.555	204.183

Quelle: KJ1 2024, KJ1 2025

Vermögensrechnung der Pflegeversicherung	2024 in TEUR	2025 in TEUR
Aktiva	311.778	274.212
Passiva	89.991	68.736
Betriebsmittel	163.980	141.704
Rücklagen	57.807	63.765
Nettovermögen der Pflegekasse	221.787	205.469

Quelle: PJ1 2024, PJ1 2025



Leistungsausgaben 2025 der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland und der AOK gesamt je Versicherte in EUR

	AOK RPS	AOK gesamt
Ärztliche Behandlung (KG 40)	666,14	675,72
Zahnärztliche Behandlung und Zahnersatz (KG 41/42)	234,23	249,45
Arzneimittel (KG 43)	755,31	760,05
Hilfsmittel (KG 44)	169,97	162,34
Heilmittel (KG 45)	197,27	185,99
Krankenhäuser (KG 46)	1.634,27	1.527,02
Krankengeld (KG 47) je krankengeldberechtigten Mitglied	551,48	656,42
Fahrtkosten (KG 49)	169,34	156,67
Übrige Leistungen (KG 48, 50–59)	472,80	502,43
Leistungsausgaben gesamt	4.523,30	4.504,08

Quelle: KJI 2025



- 1 Ärzte
14,7 %
- 2 Zahnärzte und
Zahnersatz
5,2 %
- 3 Arzneimittel
16,7 %
- 4 Hilfsmittel
3,8 %
- 5 Heilmittel
4,4 %
- 6 Krankenhaus
36,1 %
- 7 Krankengeld
5,0 %
- 8 Fahrtkosten
3,7 %
- 9 Übrige Leistungen
10,5 %

Bilanzen und Kennzahlen

Zahlen und Fakten	
Versicherte insgesamt Ø 2025	1.240.388
davon Mitglieder	944.347
davon Familienangehörige	296.041
Firmenkunden	97.000
Kundencenter (inkl. Direktion)	32
Servicestellen	186
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	3226
davon Frauen	70 %
davon Männer	30 %
davon in Teilzeit beschäftigt	35,4 %
Durchschnittsalter der Belegschaft (ohne Auszubildende)	48,3 Jahre
Auszubildende	99
Dual Studierende	7
Haushaltsvolumen (in Mrd. EUR)	5,92

Versorgungsprogramme	
Versicherte Integrierte Versorgung	36.188
Hausarztzentrierte Versorgung	105.715
Versicherte Disease-Management-Programm (DMP)	162.800
Gesundheitsangebote	
Projekte Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)	681
Anzahl der erreichten Betriebe und Standorte	780
Mit BGM-Aktivitäten direkt angesprochene Mitarbeitende	93.225
Netzwerke und Kooperationen (z.B. regelmäßiger Austausch, überbetrieblicher Erfahrungsaustausch, Weiterentwicklung zum BGM)	5
Anzahl der Mitgliedsbetriebe	70
Anzahl der beteiligten Organisationen	15
Gesundheitsprojekte in Lebenswelten (z.B. Kindergärten, Schulen, Stadtteile)	370
Projekte zur Prävention in der Pflege	60
Kurse und digitale Angebote	110

Vertragspartner

Ärzte

Hausärzte	3.196 davon angestellt: 955
-----------	--------------------------------

Fachärzte	4.014 davon angestellt: 1.580
-----------	----------------------------------

Psychotherapeuten	1.361 davon angestellt: 69
-------------------	-------------------------------

Zahnärzte

Niedergelassene Zahnärzte	2.044 davon angestellt: 1.099
---------------------------	----------------------------------

Kieferorthopäden	183 davon angestellt: 85
------------------	-----------------------------

Krankenhausstandorte

Rheinland-Pfalz	103
-----------------	-----

Saarland	25
----------	----

Universitätskliniken	1 je eine pro Bundesland
----------------------	-----------------------------

Apotheken

Apotheken	1.064
-----------	-------

Krankenhaustransporte

Rettungswachen (Boden)	194
------------------------	-----

Rettungswachen (Luft)	6
-----------------------	---

Unternehmen für Krankenfahrten	1.545
--------------------------------	-------

Heilmittel

Masseur und med. Bademeister	119
------------------------------	-----

Psychotherapeuten/ Krankengymnasten	2.956
--	-------

Logopäden	710
-----------	-----

Ergotherapeuten	749
-----------------	-----

Podologen	413
-----------	-----

Hilfsmittel

Augenoptiker	561
--------------	-----

Orthopädietechniker/ Sanitätshäuser	488
--	-----

Orthopädieschuhmacher	232
-----------------------	-----

Hörakustiker	485
--------------	-----

Ambulante Pflege

Zugelassene ambul. Pflegedienste	780
----------------------------------	-----

Ambulante Hospizdienste	55
-------------------------	----

Stationäre Pflegeeinrichtungen

Vollstationäre Einrichtungen	639
------------------------------	-----

Kurzzeitpflegeeinrichtungen (inkl. eingestreuter Kurzzeitpflege)	624
---	-----

Tagespflegeeinrichtungen	275
--------------------------	-----

Stationäre Hospize/Kinderhospize	27/1
----------------------------------	------

Ausgewählte Pluspunkte

Servicequalität wird großgeschrieben

Unserem Anspruch werden wir mit unseren qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gerecht: Gute Versorgung zu vernünftigen Preisen!

Wir ...

- » sind **Marktführer** in Rheinland-Pfalz und im Saarland.
- » zählen zu den **15 größten Krankenkassen** in Deutschland.
- » betreuen rund **950.000** Mitglieder und **300.000** kostenfrei mitversicherte Familienangehörige im dichtesten Kundencenternetz in der Region.
- » tragen Verantwortung für die Gesundheit von rund **1,25 Millionen Bürgerinnen und Bürgern** in Rheinland-Pfalz und im Saarland.
- » stellen täglich für die Gesundheit unserer Versicherten rund **17 Millionen Euro** bereit.



Wohnortnaher Service

32 Kundencentern und knapp 200 Servicestellen sind für die Versicherten vor Ort da. Damit hat die AOK im Vergleich zu ihren Mitbewerbern das mit Abstand dichteste Kundencenternetz.



24h-Erreichbarkeit – AOK-Service-Telefon

Wir helfen auch außerhalb der Öffnungszeiten gerne weiter – täglich rund um die Uhr unter **06351 4030**.



Kontaktformular

Nutzen Sie den schriftlichen Kontakt zu Ihrer AOK. Wir helfen Ihnen schnellstmöglich weiter unter: **aok.de/pk/kontakt/kontaktformular**



Informationen im Internet

News, Informationen, Expertenforen und vieles mehr finden sich auf unserer Website: **aok.de**



Online-Kundencenter

Viele Anliegen können auch ganz bequem und sicher in unserem Portal **meine.aok.de** erledigt werden.



Informationen durch Ärzteschaft: Clarimedis ist ein Angebot für AOK-Versicherte

Bei medizinischen, pflegerischen oder pharmakologischen Fragen erreicht man unsere unabhängigen medizinischen Expertinnen und Experten 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr unter der **kostenfreien Nummer 0800 1265265** oder auch per Videosprechstunde.



Strukturierte Behandlungsprogramme: AOK-Curaplan/DMP

AOK-Curaplan – so heißen die Programme der AOK, die auch als Disease-Management-Programme oder kurz DMPs bezeichnet werden. Die AOK bietet Versicherten mit bestimmten chronischen Krankheiten passgenaue Versorgungsmodelle. Dadurch soll die Behandlung verbessert und das Risiko für Komplikationen und Folgeschäden verringert werden. Die Teilnahme ist freiwillig und für Patientinnen und Patienten kostenfrei.



AOK vor Ort

Wir betreuen grundsätzlich im wohnort-nahen Kundencenter. Jederzeit kann aber auch ein beliebiges anderes Kundencenter ausgewählt werden – etwa das am Arbeitsplatz. Zudem ist die Terminvereinbarung auch online auf aok.de möglich.



Ärztliche Zweitmeinung

Die AOK hilft, schnell eine zweite ärztliche Meinung zu bekommen. Für diesen Service arbeiten wir mit der kompetenten und qualifizierten Fachärzteschaft sowie Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachrichtungen zusammen. So können Chancen und Risiken der onkologischen und orthopädischen Behandlung besser eingeschätzt werden.



Hausarztzentrierte Versorgung

Mit dem AOK-Hausarztprogramm wird die Hausärztin oder der Hausarzt zur ersten Ansprechperson. Diese koordiniert die Behandlung und bindet bei Bedarf Fachärzteschaft ein. So werden Doppeluntersuchungen vermieden und die Versicherten erhalten eine umfassende und optimal abgestimmte Gesundheitsversorgung aus einer Hand.



Auf Wunsch kommt die AOK zu Ihnen nach Hause

Einfach das AOK-Kundencenter zur Terminvereinbarung anrufen. Wir beraten unsere Versicherten gerne!



„Meine AOK“-App

Mit der App „Meine AOK“ können die Versicherten ganz bequem ihre AOK erreichen – direkt vom Smartphone oder übers Tablet.

Gremien

Vorstand

Dr. Martina Niemeyer (Vorstandsvorsitzende)
Udo Hoffmann (Beauftragter des Vorstandes)

Alternierende Verwaltungsratsvorsitzende

Dr. Bernd Vogler (Arbeitgeberseite)
Susanne Wingertszahn (Versichertenseite)

Der AOK-Verwaltungsrat besteht je zur Hälfte aus Versicherten- und Arbeitgebervertretenden (paritätische Besetzung). Über die Zusammensetzung des Verwaltungsrates wird alle sechs Jahre in einer Sozialwahl entschieden. Die Aufgaben des Verwaltungsrates sind unter anderem die Vereinbarung von strategischen Zielen der Sozial- und Unternehmenspolitik gemeinsam mit dem Vorstand, die Feststellung des Haushaltsplans sowie die Abnahme der Jahresrechnung.

Mitglieder des Verwaltungsrates:

Gruppe der Versicherten

Susanne Wingertszahn, Dirk Best, Franz-Josef Weinand, Lisette Hörig, Thorsten Dellmann, Elfriede Louis, Walter Schneider, Horst Bernhard Schweitzer, Corinna Heinze-Marx, Werner Faber, Ralf Cavelius, Birgit Eberle, Thomas Münch, Monika Richter, Uwe Siebenmorgen

Stellvertreter/-innen

Alfred Staudt, Alexa Puffay, Helmut Johanns, Susanne Riedel, Peter Meiser, Manfred Gerschheimer, Marina Forster, Roland Kopp, Gisbert Dill, Marta Dühr, Jutta Schwarzbach, Achim Siegenthaler, Sandra Dellmann, Marc Spengler, Ralph Kömmlinger

Gruppe der Arbeitgebenden

Dr. Bernd Vogler, Christine Frenzel, Franziska Bliewert, Frank Hohrath, Thomas Hoffmann, Alexandra Gödecke, Elisabeth Dörr, Markus Blümle, Marcus Kielmann, Annika Groß, Christoph Geupel, Dr. Markus Sprenger, Ralf Winn, Peter Krupp, Silke Lottermann

Stellvertreter/-innen

Hartwig Schmidt, Martin Herz, Katrin Bedersdorfer, Matthias Kukulies, Andreas Kuhn, Anita Aquino, Peter Funck, Bernd Frey, Anne Köhr, Kathrin Laymann, Axel Bechberger, Thorsten Beuke, Mabel Krumke, Thomas Engel, Patricia Fuchs



